



Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum)

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik



Pauline Gutmann¹, Jan-Frederik Güth¹, Tobias Graf¹, Silvia Brandt¹, Mischa Krebs², Paul Weigl²

¹Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

²Abteilung für Postgraduale Ausbildung, Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Langzeitüberleben und Hybridbrücken – ein Widerspruch?

Hintergrund

Die Zahn-Implantat getragene Hybridbrücke (Abbildung 1) gewinnt als Therapieoption aufgrund des Patientenwunsches nach feststehendem Zahnersatz und der Zunahme eigener Restbeziehung an Bedeutung. Durch die Zahnüberkronung anstelle eines zusätzlichen Implantats können Kostenvorteile generiert bzw. eine Augmentation vermieden werden. Allerdings existieren kontroverse Daten zum Langzeitverhalten.



Abbildung 1: Schematischer Aufbau einer Hybridbrücke

Fragestellung

Ziel dieser retrospektiven Studie ist die Ermittlung des Langzeitverhaltens bezüglich Überlebens- und Erfolgsraten auf der Basis von technischen und biologischen Komplikationen.

Material und Methode

Die Einschlusskriterien forderten eine klinische und radiologische Dokumentation von mindestens 4,5 Jahren. Die kumulativen Erfolgs- und Überlebensraten ermittelte der Kaplan-Meier-Schätzer, zusätzlich differenziert nach technischen und biologischen Ursachen. Für die Subgruppen Pfeilerzahn, Implantat und Hybridbrücke wurde der Log-Rank-Test angewandt ($p < 0,05$).

Ergebnisse

74 Patienten mit 105 Hybridbrücken (Brückenspanne: 3-14) aus Metallkeramik (194 Implantate, 181 Pfeilerzähne) wurden ausgewertet. Die durchschnittliche Nachbeobachtungszeit betrug 11,5 Jahre (4,5-22,8 Jahre).

19 Hybridbrücken (18,1%) versagten (Tabelle 1). Die geschätzte kumulative Überlebensrate (Hybridbrücken) beträgt 96,2% (5 Jahre), 83,3% (10 Jahre), 78,4% (15 Jahre) (s. Abbildung 2). Insgesamt traten 101 Komplikationen auf: biologisch $n=79$ (35 Pfeilerzähne/44 Implantate); technisch $n=22$. Die geschätzte kumulative Erfolgsrate beträgt 78,1% (5 Jahre), 52,4% (10 Jahre) und 38,0% (15 Jahre).

21 Pfeilerzähne und ein Implantat wurden



Abbildung 3: Klinisches Bild einer metallkeramischen Hybridbrücke



Abbildung 4: Radiologisches Bild einer metallkeramischen Hybridbrücke

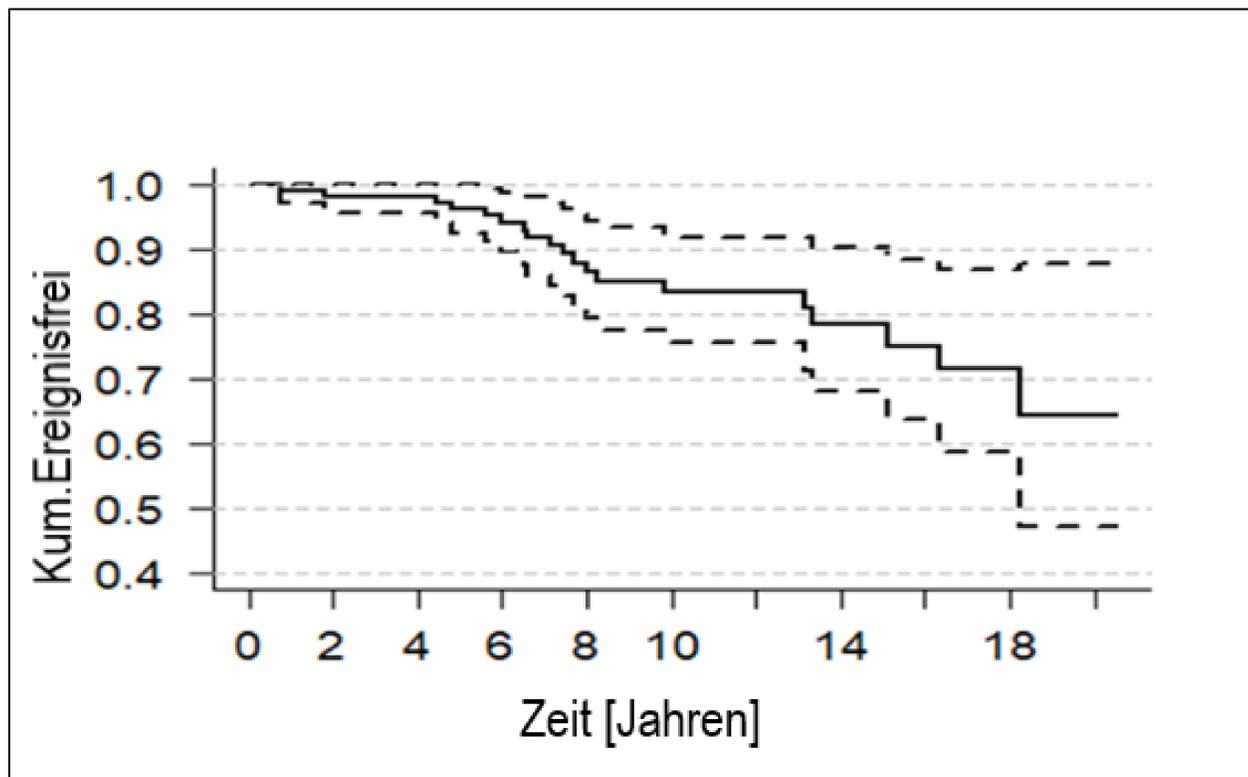


Abbildung 2: Kaplan-Meier-Kurve der Überlebensrate Hybridbrücke: Konfidenzintervall 95%

Versagensgründe Hybridbrücke	
Versagensfälle gesamt	19
<u>Technisch bedingtes Versagen</u>	<u>3</u>
- Fraktur der Verblendkeramik	3
<u>Biologisch bedingtes Versagen</u>	<u>16</u>
- Pfeilerzahnverlust	14
- Implantatverlust	1
- Patientenindividuelle Gründe	1

Tabelle 1: Versagensgründe Hybridbrücke

Schlussfolgerung

Hybridbrücken können auf Basis der hier berichteten Langzeitüberlebensraten in spezifischen Situationen als Therapieoption empfohlen werden.

Korrespondenz

Dr. med. dent. Pauline Gutmann
(gutmann@med.uni-frankfurt.de)